

Zum 35. Mal in Folge

Es begann im Hirschwald bei Amberg, am 29. Juli 1978, ein brütend heißer Tag, acht Hunde waren gemeldet und angetreten. Bestanden hatten letztendlich fünf - zweimal Sw II und dreimal Sw III hatten die Richter für die teils erst nachmittags absolvierten Arbeiten vergeben.

Viermal prüfte man erfolgreich in den Waldungen um Amberg auf der Kunstfährte. Verschiedene Umstände bedingten einen Revierwechsel und seitens der damaligen Oberforstdirektion Regensburg wurde das ans Amberger angrenzende Forstamt Schnaittenbach angeboten. Am 30.10.1982 (!) fand erstmals in „Neudorfer Forst“, die „5. Hirschwald-VSwP“ statt! Der Name blieb und man verblieb auch in den fiskalischen Schnaittenbacher Wäldern. Der jeweils dritte Julisamstag wurde zum fixen Termin im jagdkynologischen Kalender. Hier findet immer die „Hirschwald“ statt!

Ein Nachzählen erübrigt sich. Am diesjährigen dritten Julisamstag, kurz vor Beginn der Hundstage, hat man sich zur „35. Hirschwald-VSwP“ im altbekannten „Neudorfer Forst“ eingefunden. Wie schon die letzten Jahre hatte der stellvertretende Leiter des Schnaittenbacher Forstbetriebes,



Foto: Ludwig Hartl

v.l.: Vors. Bruno Skobjin, die „Sieger mit dem jeweiligem Wanderpreis“ und Prüfungsleiter Ferdinand Huber.

Klaus Bichlmaier, wieder die Schirmherrschaft übernommen! Vorsitzender Bruno Skobjin begrüßte an der Diensthütte eine überschaubare Korona, eine Deutsch-Langhaar -, eine Kleine Münsterländer -, eine Labrador- sowie eine Kurzhaar-Dackel-Hündin waren für die „doppelt übernächtlige“ Fährte gemeldet und erschienen, ebenso wie eine Deutsch-Kurzhaar-, Deutsch-Drahthaar- und Deutsch-Langhaar-Hündin, für die über „zwanzigstündige“. Ein Tag der Hündinnen also. Das war nicht immer so!

Der vortägliche Niederschlag wurde nicht als erschwerend, sondern, nach menschlichem Ermessen, schon eher als vorteilhaft gesehen, dazu angenehme Temperaturen unter zwanzig Grad, das alles ließ hoffen.

Schon eher problematisch und nicht zum ersten Mal, sorgte das üppig hochgeschossene Beerkraut, unter monotonen Kiefernalhölzern, nach mehrfach kreisendem „Bogenschlagen“, für Orientierungsschwierigkeiten. Da brauchte es für manches Gespann schnell wieder eines „Verweiserpunktes“ oder „Wundbettes“, um weiter hoffnungsfroh, erleichtert und zielstrebig dem Schweißriemen nachzuhängen. Manch „kurzläufigen Prüfling“ führt der „Beerkraut-Dschungel“ an seine körperlichen Grenzen und nicht selten zur Aufgabe. Gegen Mittag waren die drei Gruppen zurück, wurde „abgerechnet“ und bekannt, dass es einmal leider nicht, einmal gerade noch, aber ansonsten zu guten und sehr guten Leistungen gereichte.

In altbewährter Manier verteilte Prüfungsleiter Ferdinand Huber die Urkunden, lud Bruno Skobjin zum Präsent abholen und der Schirmherr fürnächstes Jahr wieder zur Prüfung...!

Ludwig Hartl

Ergebnisse:

40-Std.-Fährte

- „Cajun Catch me if you can“, Lab-Ret, Hdn., Sw /I,F.: Sabine Bichlmaier, Illschwang.
- „Anka vom Rothsee“, DL, Hdn., Sw /II, F.: Bernhard Scheuerlein, Petersaurach.
- „Ajka Andelsky hrad“, KIM, Hdn., Sw /II, F.: Albert Volker, Ansbach.

20-Std.-Fährte

- „Schnepfenjäger's Alina“, DL, Hdn., Sw I, F.: Georg Setzensack, Rudelshausen.
- „Ayka vom Feenzauber“, DK, Hdn., Sw I, F.: Dirk Kunze, Rottenburg.
- „Vilma z Tesnice“, DD, Hdn., Sw III, F.: Michael Kraus, Vohenstrauß.

Foto: Ludwig Hartl



Foto: Ludwig Hartl

Trotz 6 Verweiserpunkten, einmal unkonzentriert – SW II.

